



## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Der Kaiser bedachte am Montag in Kiel zur Besichtigung der ersten Division des Manövergeschwaders und zur Bereitigung der Marine-Reserven einzutreffen.

\* Die Beiseitung des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar fand am Donnerstag vormittag in Weimar statt. An der Spize des Leichenzuges marschierte ein Battalion des in Weimar garnisonierenden Infanterie-Regiments Großherzog von Sachsen, dessen Kapelle "Jesus meine Zuversicht" spielte. Es folgten die Hofdienernach und die Hofstaaten, sodann die Geistlichkeit. Hinter dem achtpännigen Leichenwagen schritten der Erbgroßherzog zwischen dem König von Sachsen und dem Prinzen Friederich von Hohenzollern, als Vertreter des Kaisers, es folgten die andern Fürstlichkeiten und Leidtragenden, militärische Deputationen, das Staatsministerium, Hofstaaten, zahlreiche höhere Offiziere und Beamte.

\* Von allen Seiten sind an den Fürsten Bismarck aus Anlaß des hinreichend schweren Todesfalls eingetroffen. Die erste war die des Kaisers, der zugleich im Namen der Kaiserin seiner Teilnahme warmen Ausdruck verlieh. Ferner trafen Telegramme ein von den übrigen deutschen Herrschern, vom Kaiser von Österreich, der Kaiserin Friederich, dem Kronprinzen von Preußen, ferner vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, von Caprivi, Kalisch, Gräpi, endlich von unzähligen deutschen und ausländischen Behörden und Vereinen. Alle Besuche beim alten Reichskanzler Fürsten Bismarck in Barzin sind ärztlich verboten worden.

\* Auf der Tagesordnung der Plenarsitzung des Bundesrats vom Donnerstag stand die sog. *Umweltungsfrage*, die in den Ausschüssen mehrfache Abänderungen erfahren haben soll. Genaueres ist nicht zu erfahren, da die Vorlage streng geheim behandelt wird. Die durch die Presse gehenden bezüglichen Mitteilungen beruhen lediglich auf Mutmaßungen, der Gesetzentwurf soll erst am 5. Dezember, zugleich mit der Übergabe an den Reichstag, durch den Reichstag, bekannt gegeben werden.

\* Der Inhalt der vom Reichsamt des Innern den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellten Grundzüge zum Reichs-Apotheken-Gesetz entwarf steht sich nach der Südd. Apotheker-Btg. im wesentlichen mit den früher bekannt gewordenen Entwürfen der freien Regierung.

\* Der Kolonialrat wird wahrscheinlich im Monat Dezember noch einmal einberufen werden.

\* Auf die Notwendigkeit, neben der Herstellung des Gleichgewichts zwischen Überweisungen und Matrikularbeiträgen auch den Anfang mit der Tilgung der Reichsschuld zu machen, weisen die Berl. Pol. N. hin. Zur Erfreichung dieses Ziels wird bekanntlich beabsichtigt, die Überflüsse der Reichshaushaltskasse, sowie die Erträge der zu Überweisungen an die Bundesstaaten bestimmten Reichseinnahmen, soweit sie den Staatsanstand übersteigen, zu einem Fonds zu sammeln, der zunächst zwar etwaige Fehlbeträge decken soll, damit zu diesem Ende nicht auf die Bundesstaaten zurückgegriffen zu werden braucht, weiterhin aber die Mittel zur Tilgung der Reichsschuld zu liefern bestimmt ist.

\* Die Börsenreformvorlage ist jetzt endgültig formuliert und dem preuß. Staatsministerium unterbreitet, damit dessen Votum für den Bundesrat eingeholt werde. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das preuß. Staatsministerium dem Entwurf in seiner jetzigen Gestalt zustimmen, da preuß. Kommissarien an der Festsetzung teilgenommen haben. Nachdem das Staatsministerium, was in Bälde der Fall sein wird, sich über den Entwurf schlüssig gemacht hat, geht die Vorlage an den Bundesrat und von dort an den Reichstag.

**Österreich-Ungarn.**

\* Im Wahlausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Fürst Windischgrätz, die Regierung werde

Anträgen auf Einführung des allgemeinen Stimmbuchs niemals ihre Zustimmung geben.

**Frankreich.**

\* Die von einem Ausschuß der Franzen Frankreichs eingeleitete Sammlung für ein dem Andenken des ermordeten Präsidenten Carnot gewidmetes wohltätiges Unternehmen hat 300 000 Franc ergab. Mit der Summe wurde eine Charité gegründet, deren Einnahmen alljährlich unter kinderreicher Arbeit erwirtschaftet werden.

**England.**

\* Der Truth bringt die sensationelle, wenig glaubhafte Nachricht, daß die Königin von England den Baron Nikolai eingeladen habe, auf einige Tage nach London zu kommen. Der Besuch werde Mitte Juni stattfinden.

**Italien.**

\* Lieber das Nachspiel zum *Banca Romana*. Prozeß meldet römische Blätter, daß die Anklageaktion die Untersuchungsakten in dem Prozeß wegen Entrückung von Dokumenten der Banca Romana am Dienstag dem Generalprokurator übermittelt hat.

**Balkanstaaten.**

\* Der bulgarische Ministerrat genehmigte die Baupläne für den Hafen von Varna und ordnete eine Bauaufschreibung für die Arbeiten an. Die hierzu nötige Summe wird auf acht Millionen Franc geschätzt.

\* Freiheit in Bulgarien wird das Kabinett Stoilow gewähren. Die Regierung brachte in der Sitzung einen Gesetzentwurf ein, durch den alle auf die Presse bezüglichen Sondergesetze sowie sämtliche die Presse einschränkenden Verfügungen aufgehoben werden.

\* In Griechenland gibt sich die stammeropposition alle ebenfalls Mühe, den großen Schuldenmacher und Staatsbankrotteur Trifunis möglichst zu entfernen. In einer der letzten Sitzungen verlangte sie die Vorlegung zahlreicher Staatsdokumente über die bisherigen Verhandlungen mit den Gläubiger-Ausschüssen. Der Ministerpräsident lehnte sich trocken dagegen auf und stellte die Vertrauensfrage, worauf sich 105 Abgeordnete für, 79 gegen ihn erklärten. — Man darf indessen diese Abstimmung nicht so aufzufassen,

als sei in einer starken Minorität griechischer Deputierter nur doch eine Empfindung des finanziellen Aufstandes aufgetaucht, als wollten wenigstens sie den Staatsgläubigern zutreffen lassen, was ihnen gebührt. In der Frage des Pausens und des Rückbezahls eingingen der Befürworter und der Gegner einig. Amerika.

\* Lieber die Zusammensetzung des amerikanischen Repräsentantenhauses nach den letzten Wahlen wird nunmehr endgültig gemeldet, daß die Republikaner 245, die Demokraten 105, die "Populisten" 6 Sitze innhaben.

**Afrika.**

\* Ein Manifest der Königin der Hovas (Madagascar) fordert die Unterthanen auf, den Einbringlingen Widerstand zu leisten. Das Manifest wurde in Andohalo, in der Nähe der Hauptstadt, öffentlich verlesen und enthüllt. Die katholischen Hovas bildeten Komitees zum Schutz der Kirchen für den Fall des Krieges. Die norwegischen und englischen Missionare sandten Deputationen an den Premierminister, der ihnen seinen Schutz zusagte.

**Afien.**

\* Der Mikado hat an die japanische Armee und Flotte einen Erlass gerichtet, in welchem es u. a. heißt: "Vor Arthur, das der Feind für einen Schutzwall seines Landes hält, ist von Euch in einem Ansturm genommen worden. Wir würdigen Eure Dienste, da aber die Kälte zunimmt und das Ende unserer Operationen noch fern ist, bewahrt Euch in guter Gesundheit, um Eure Leistungen fortzusetzen." Danach scheinen also die Japaner an einen Frieden noch gar nicht zu denken.

\* Der chinesische Abgesandte Detring ist der Überbringer eines Schreibens des Kaisers Li-Hung-Tschang an die japanische Regierung. Letztere ist jedoch nicht geneigt, auf

Unterhandlungen mit Detring einzugehen; es sei denn, daß der selbe unbegrenzte Vollmacht hat.

\* Der Menschheit ganzer Jammer scheint schon den Kaiser von China, den "Sohn des Himmels", anzufassen; man hört und staunt: Ein Kaiserlicher Erlass aus Peking entfest den Vizekönig Li-Hung-Tschang aller Ehren und Würden, beläßt ihn jedoch in der Stellung als Vizekönig! — Letzterer soll entlohn sein.

## Von Yah und Fern.

\* Das neue Reichstagsgebäude ist auch jetzt noch ringsum vom Bauzaun umgeben. Auch wird an der Außenseite der Hauptfront noch gearbeitet. Die Frästätigkeiten, zu denen Einladungen ergangen sind, auf Dienstag, den 4. Dezember abends, finden noch im alten Reichstagsgebäude statt.

\* Der Brückenbau am Nordostseekanal ist mit der Fertigstellung der Levensauer Brücke, deren Eröffnung für den 4. Dezember in Aussicht genommen ist, so gut wie abgeschlossen. Die Hochbrücke bei Grünenhain und die Eisenbahndrehbrücke bei Osterholz sind bereits längere Zeit in Betrieb, die Eisenbahndrehbrücke bei Taterpohl und die Straßenbrücke bei Rendsburg sind im Laufe des Sommers fertig geworden. Überdies sind die Fähren bei Ottermoor, Burg i. D., Hohenhafen, Kölshütte, Oldenbüttel bei den Münsterbergen, Nobistor und Schleswig bereits in Betrieb. Für das Durchschleppen der Schiffe durch den Kanal werden 16 Schleppdampfer zur Verfügung stehen, zwölf davon sind fertig oder im Bau, vier weitere Schleppdampfer sollen in nächster Zeit vergeben werden.

\* Infolge des Hannoverschen Spielerprozesses sind bekanntlich mehrere Offiziere verabschiedet worden. Einer derselben, ein Baron W. v. Bettendorf, der als Premier-Lieutenant dem 22. Dragoner-Regiment angehört hatte, ist nach der "Volks-Btg." in der Armee, und zwar als Reserve-Offizier im 14. Ulanen-Regiment wieder angestellt worden. Vorläufig ist Herr v. B. zu einer einjährigen Dienstleistung bei dem Regiment kommandiert worden. Nach Ablauf derselben wird er voransichtlich als aktiver Offizier wieder angestellt werden.

\* In verschiedenen Orten des Neubruches sind in letzter Zeit Kinder auf unbekannte Weise an der Jungs durch Schnitte unheilbar verletzt worden. Das Gericht führt die Thäterschaft auf Fleischer zurück, die die Verlegung ausgeführt hätten, um auf diese Weise billiges Fleisch erschließen zu können. Am 25. November war ein Fleischermeister aus der Umgegend zur verantwortlichen Vernehmung in dieser Angelegenheit vor das Amtsgericht zu Friedberg R. M. geladen worden. Nach dem Termin wurde er sofort zur Untersuchungshaft in das Gerichtsgesängnis abgeführt.

\* Duell. Dieser Tag fand in der Nähe des Bielefeldes in den sogenannten Bölsbergen bei Neustadt ein Blutsduell zwischen dem Hauptmann a. D. v. Z. Lubow und dem Rittergutsbesitzer Leutnant der Landwehr L. aus Altstädt statt. Rittergutsbesitzer L. erhielt einen Schuß in den Unterleib, doch soll das Befinden des L. bisher ein gutes sein, so daß er voraussichtlich mit dem Leben davongekommen wird.

\* Vereitelter Mord- und Selbstmordversuch. Die in Liegnitz lebende Frau des in Breslau wegen des Nordanfalls auf den Geldbrieftäger Hubner verhafteten Malers Teichert ist durch das Verbrechen ihres Mannes derartig in Verzweiflung geraten, daß sie sich abschloß, sich und ihre Kinder zu töten. Sie traf Dienstag morgen eine Mischung von Schwefelhöschen und entzündete einen Topf voll Kohlen. Die älteren Kinder errichteten jedoch die Abfahrt der Mutter, erhoben lautes Geschrei und riefen dadurch Hausegenossen herbei, die die ganze Familie in den Beeten fanden, die Frau mit Scham vor dem Mund und sehr schwach, von den Kindern eins schon bewußtlos. Der sofort eingetroffenen ärztlichen Behandlung und Pflege wird es vorausichtlich gelingen, alle am Leben zu erhalten. Die arme Frau aber, die bisher fleißig und ehrtlich den Lebensunterhalt für sich und ihre

Kinder erworben hat, wird sich wegen des aus Verweilung begangenen Mordversuchs vor dem Gericht zu verantworten haben.

\* Grüneberger 94. Trotz der geringen Güte der diesjährigen Grüneberger Trauben sind doch 6633 fünf-Kilo-Schläge im Betrage von 19 900 M. von der Post in Grüneberg versandt worden.

\* In Abwesenheit der Eltern brach in der Wohnung eines Arbeiters in Dresden Feuer aus. Zwei Kinder wurden von Feuerwehrleuten unter Lebensgefahr gerettet, doch trugen die Kinder starke Brandwunden davon. Ein siebenjähriger Knabe sprang aus dem vierten Stockwerk in den Hof hinab und wurde schwerverletzt nach der Diaconissenanstalt geschafft, wo er Hoffnungslos daniederlegte.

\* Über die 16jährige Tochter des Ehepaars Gerlach wird der Nord. Ztg. aus Sondershausen geschrieben: Sie ist nach Aussage ihrer sämtlichen Lehrer und Lehrerinnen während ihrer Schulzeit eine Schülerin von herausragender Begabung und gewissenhaftem Fleiß gewesen, die nie den leisesten Anlaß zu irgendwelcher Klage gab, aber durch ihr schneidendes und gedrilltes Wesen auffiel. Obwohl schon durch Aussagen völlig einwandfreier Zeugen festgestellt ist, daß sie von der Mutter, deren Biographie übrigens in überragender Schönheit steht, zu wiederholten Malen die grausamste Bestrafung erfahren hat, so hängt sie doch an leichter mit fast abgöttischer Liebe und hält in geradezu rührernder Andesterre an der Hoffnung fest, daß die volle Gnade ihrer herzensguten Eltern an den Tag kommen mösse. Thatsache ist es, daß sie am Schnittage der Ernter Schwarzgerichtsverhandlungen zum Empfang der Elterner Freilassung bei ihr zweifellos festhalten kann.

\* Spieltut. Bei einer seltenen Ausstellung einer besetzten Sache würdig wäre, haben ostpreußischer Gutsbesitzer, sein Bruder, ein Agent und ein Viehhandel während der vorjährigen landwirtschaftlichen Ausstellung in Königsberg dem Spiel gehuldigt. Der Agent und ein Viehhandel hatten den Gutsbesitzer und seine Brüder im Spiel um zusammen 1600 M. erleicht; es wurde gegen sie Anklage wegen gewerbsmäßigen Glückspiels und Betrugseinsatz erhoben, aber beide wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft freigesprochen, da die Beweisaufnahme nichts Belastendes ergab. Gezeigt haben die vier Personen die verschiedensten Glücksspiele, und zwar vom Abend des 25. Mai an die ganze Nacht, am 26. Mai der ganze Tag, die darauf folgende Nacht und den Vormittag des 27. Mai, ohne zu schlafen und nur mit einer Unterbrechung von drei Stunden, die auf den Besuch der landwirtschaftlichen Ausstellung verwendet wurden.

\* Neuige Diebe. Dieser Tage erhielt eine Dame in Mainz einen Geldbrief mit 400 Th. mit der Erklärung, daß ihr dieser Beitrag vor langen Jahren gestohlen worden sei. Der Abnehmer hat um Verzeihung und um Annahme des Geldes als Eigentum. An demselben Tage wurde durch eine Werbung auch ein dortiger Uhrmacher überprüft. Derselbe erhielt einen auswärtigen Geistlichen eine wertvolle Uhr, die aus einem bei ihm früher verübten Diebstahl.

\* Die Verhaftung des Apotheker-Lehrlings in Freiburg wegen der bekannten Vergiftungsgeschichte, bei welcher ein Student das Opfer war, erfolgte, weil der Lehrling im Verdacht steht, die Subliminpulver absichtlich unter die Antiphrinpulver gemischt zu haben. Die Untersuchung hat nämlich ergeben, daß der Apothekerbesitzer einige Tage vor dem Vergiftungsfall eine Sendung Sublim empfing, dieselbe durch den Lehrling im Hof abwärts ließ und dann unter Beschluß nahm. Es wird nun vermutet, daß der Lehrling bei jener Gelegenheit, bei welcher ihm das Gift zugänglich war, davon ein Teil befüllte, und es soll bezeugt sein, daß er um die nämliche Zeit sich in einer Werkstatt aufhielt, er habe jetzt seinem Prinzipal einen Streich gespielt, der diesem große Verlegenheit bereiten werde.

\* Muttermord. Der Landwirt Lauermann

wenn du mich in das Land meiner Mutter führen möchtest," fügte sie zögernd hinzu.

Er schrie zusammen: "Kind, du verlangst viel, doch es sei dir gewährt."

"Nicht, wenn es dir zu schmerlich ist, Vater."

"Was alles erlitten ich dort. Der unerbittliche Tod raubte mir die geliebte Frau, — den Freund, der mir lieb war wie ein Bruder, der schöne Brot. Er nahm teil an allem, was mit Geist und Seele bewegte. Ich schaute kaum etwas, ohne ihm nicht alle Blöße und Entnugung vorgelegt zu haben, keine Regung meines künstlerischen Strebens blieb ihm verborgen. So zog mir einst eine Komposition durch den Sinn, von der ich mir Großes verpréßt, sie mochte ein neues Blatt im Krante meines Ruhmes bedeuten. Mit gewohnter Offenheit redete ich dem Freunde hierzu.

Er geriet in eine wahre Ekstase über den Entwurf, den ich ihm vertraulich voll verlegte, nannte mich den genialsten Meister der Welt und ging hin, mein geistiges Eigentum für sich selber auszubauen, stahl mir den gütlichen Funken, den seine niedere Seele nimmer zur reinen Flamme anzufachen vermochte. So bot er der Welt ein Zwölferding, das seinen Ursprung von mir herleitete, in der Ausführung jedoch seine plumpen, pfuschnende Diebeshand verriet. Ich schwieg, er wußte wohl, daß ich den einzigen Freund nicht bloßlassen werde. Aber mein Herz verhördete sich in nagender Bitterkeit, und so wurde ich mit den Jahren der finstere Sonderling, als den du mich so lange gelaufen, mein armes Kind."

## Die rechte Gabe.

18)

(Fortsetzung.)

Wenig später verließ auch Harald den Garten, ohne nochmals das Haus zu betreten. Er durfte die heilige Schwelle des Ateliers nicht mehr überschreiten und schickte mit einem Wort der Entschuldigung an die Bundesstaaten bestimmen, zu einem Wagen, den Komtesse Andy in ihr Hotel zurückführen sollte. —

Qualvolle Stunden verlebte Inez, wie sie der Mensch in seiner Schwäche durchringen muß, wenn sein Edenglück der Pflicht zum Opfer fallen soll.

"Überwinden! Ich will stark sein und es nicht nur gescheinen haben," sagte sie endlich gefaßt. "Gott helfe mir!" Und doch habe ich nur wieder, dich, meine Kunst," rief sie plötzlich wie besiegelt. "Herr, mein Gott, es ist Dich in mir geworden. Die Gewalt des Schmerzes hat meine Seelenlosungen aus den Hassen starrer Unempfindsamkeit. Ich bin erlosch, besiegt, zu schaffen, denn meine Seele lebt!"

Ein wunderbares Leuchten strahlte in ihren Augen auf. Ihr Blick fiel auf einen leeren, ausgespannten Ast, und mit plötzlichem Impuls zur Höhe greifend, begann sie hastig das Goldblei, welches in diesem Moment höchster Weile in ihrer Seele entstand, festzuhalten.

Stunden vergingen. Inez zeichnete noch immer. Juanita kam, sie an die Mahlzeit zu mahnen, jene bat angstlich, sie nicht zu töten. Auf ihrer hohen Stirn, in ihren vergeistigten Augen lag sie so blasser, seelenvoller Augen. Wie schwach

war sie leise wieder entfernt. Draußen aber murmelte sie tief betrübt: "Sie ist der Kunst wiedergegeben, dem harmlosen, genügsamen Leben aber verloren! Ach, Anita, wie wenig ist sie doch dein Kind!"

Inez arbeitete, bis das fliehende Tageslicht einfiel. Sie überhäutete ernst die Komposition, sie fühlte besiegelt, daß sie gelungen war. "Ich will sie dem Vater zeigen, er wird die Seele nicht mehr vermissen, aus diesem Leid ist sie geboren."

Als sie das Atelier betrat, rief der Bildhauer ihr verwundert entgegen: "Kind, was machst du mir heute für Geschichten?" Er hinderte sie nicht, einen Kopfschmerz hier an deiner gewohnten Beschäftigung — die Komtesse fragte hundertmal nach dir, ich wußte sie kaum mehr zu beruhigen, — dann sagt Juanita, du könnest nicht einmal zum Essen herumkommen, du arbeitest, niemand solle dich töten, — wie soll ich mit diesen Widersprüchen erklären?"

"Ich habe Schwere erlebt, Vater!" entgegnete sie leise. "Mein Herz leidet sehr, ich habe hart gerungen in diesen Stunden, aber die Kunst, Vater, Gottlob, sie hilft mir nun überwinden." "Du liebst, Inez?" fragte Wallmor bewegt. "Ja!" erwiderte sie ruhig, die mächtigen Augen sonder Scheu zu ihm aufschlagend. "Das Schicksal hat es mir versagt, eine glückliche, liebende Frau zu werden, und du sollst mir nun sagen, ob ich mich immerdar der Kunst weihen darf, sie allein hilft mir, das Leid zu tragen."

Der Künstler sah ihr tief forschend in die nun so klaren, seelenvollen Augen. Wie schwach

war auch diese schönen Augen um das versegte Glück geweint, jetzt ruhte in ihnen ein edler Friede.

"Mein Kind, du bist größer als ich," sagte Wallmor erschüttert. Er nahm den Karton aus ihren Händen und betrachtete ihn lange in gewalteriger Bewegung. Sein Blick schimmerte feucht, und wieder sagte er nur, beinahe ehrfür

Kleinbodenheim hat in betrübtem Zustande die Mutter erschossen. Seit Jahren bestand zwischen Mutter, Sohn und Schwiegertochter hässlicher Streit; die Mutter schimpfte den ganzen Vormittag auf den betrunkenen Sohn von ihrem verschlossenen Zimmer aus. Der Sohn wollte die Mutter einschließen und gab durch das Aßloch der Thür einen Schuß ab, der die Mutter in den Unterleib traf, so daß sie bald darauf verschied.

**Vom Radbrucher Wunderdoktor** schreibt die "Salzw.-Gard." folgendes: Der Zugang in dem Schäfer Aß im Dorfe Radbruch (Kreis Horburg) nimmt täglich einen größeren Umfang an. Aß will die Krankheit eines Menschen aus dessen Radhaaren erkennen. In letzter Woche sollen täglich durchschnittlich vier- bis fünfhundert Patienten zu dem "Wunderdoktor" gekommen sein; die meisten dieser Leute haben zudem von mehreren Personen, oft von zehn und mehr, die Radhaare bei sich, und man kann danach berechnen, für wie viel Leute täglich Medikamente geholt werden. Die Einnahme Aßs muß fabelhaft sein.

**Über den seltenen Fall** einer zurückgewiesenen Begnadigung wird der "N. Fr. Br." aus Prag berichtet: "Der vom heiligen Strafgericht nach zweimal durchgeführter Schlußverhandlung zum Tode durch den Strang verurteilte Töpfermeister Joseph Wawrošek, der Mörder der heiligen Borowisla in Pawie, wurde vom Kaiser begnadigt, worauf der Gerichtshof über ihn die lebenslängliche Kerkstrafe verhängte. Als ihm dieses Urteil verkündet wurde, erklärte Wawrošek, er brauche keine Begnadigung, und weigerte sich, das Protokoll zu unterschreiben."

**Ein Tiroler See wird versteigert.** Wer Lust hat, Besitzer eines Tiroler Sees zu werden, kann dies im nächsten Monat erreichen. Am 14. Dezember kommt nämlich beim Bezirksgericht in Bergine der heilige Galdonazzo-See im Balsuganatal (östlich von Trent) zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung. Der See gehört zum größten Teil der fürstbischöflichen "Wa" von Trient. Anlässlich des Baues der Kanalisation sollen auf dem mit prächtigen Lianenbewäldern geschnittenen Ufer mehrere Zäune und Wälle erbaut werden und auf dem See eine Dampfschiffahrt eingerichtet werden.

**Die auf dem Parlamentsbügel in London** fürgleich stattgefundenen Nachgrabungen, um festzustellen, ob sich dort wirklich das Grab der sagenhaften altrömischen Königin Boadicea befindet, sind ergebnislos geblieben. Der Leiter der Ausgrabungen sagt in seinem Bericht an den Großfürstensrat, daß sich höchst wahrscheinlich auf dem Parlamentsbügel ein alter britischer Begegnungsplatz von vorchristlicher Zeitrechnung befunden habe. Weiteres aber läßt sich nicht feststellen.

**Ein 110jähriger Vegetarianer.** Ein junger im Hafen zu Barcelona eingelaufer, aus Cuba kommender Dumper hat einen Passagier mitgebracht, namens Francisco Montes de Oca, der 110 Jahre alt ist. Dieser außerordentliche Mensch ist noch im vollen Besitz seiner geistigen und physischen Eigenschaften. Es fehlt ihm kein Zahn, sein Haar ist zwar schon weiß, aber dicht und kräftig. Er wohnt seit 75 Jahren auf der Insel Cuba, und während der ganzen Zeit ist er nicht einen einzigen Tag krank gewesen. Er ist Plantagenarbeiter und verrichtet noch heute die mühevollsten Arbeiten. Nach Katalonien ist er jetzt gekommen, um seinen Heimatort Granollers wiederzusehen. In einigen Wochen wird er sich wieder nach Cuba einschiffen. Ein Umstand, der in Vegetarierkreisen interessant dürfte, ist, daß dieser Weißbäram seit seinem 20. Lebensjahr nur Pflanzenkost genießt.

### Gerichtshalle.

**Leipzig.** Eine bemerkenswerte Entscheidung bezüglich der vermittelten Kirchenstühle hat das Reichsgericht gefällt. Der obere Gerichtshof sprach sich dahin aus, daß es als eine Störung des öffentlichen Gottesdienstes anzusehen ist, wenn der rechtmäßige Mieter eines Kirchenstuhles einen Kirchenbesucher, der seit Beginn des Gottesdienstes bereits auf diesem Stuhl sitzt, später, wenn er selbst die Stütze betrifft, von dem

Inez legte nur schmeichelnd die heiße Wange auf seine Hand.

"Lieber Vater, lass uns nicht mehr an Spanien denken!"

Doch, mein Kind, dein Wunsch ist nur zu gerechtfertigen, er soll dir erfüllt werden. Du hast mich verständigt mit vielen, was mir einst qualvoll war, so kann ich dir zu Liebe auch meine Abneigung überwinden. Geh nun zur Ruhe, Inez. Du hast mir heute ein hohes Glück gebracht, mein Kind, und dies Beweisen wirkt deinem Schmerz den letzten Stachel nehmnen."

Inez zögerte. Es wurde ihr seltsam schwer, den Vater zu verlassen. Sie drückte festig ihre Lippen auf seine Hand.

"Was hast du nur, mach' mich nicht weich, Kind," lächelte er glücklich. "Du sollst nicht länger weinen, die Stille ist dir so nötig nach der weiten Erregung. Und mir ist jetzt so wohl, so leicht, wie seit der sorglosen Jugendzeit nicht wieder."

Die heilige Jungfrau tröstete sie, ich habe nicht den Mut, sie aus ihrer glücklichen Unwissenheit zu entwinden," seufzte Juanita. Sie setzte sich an Inez' Bett, in dem diese noch von diesem Schlaf besangen lag, und flüsterte über den Perlen ihres Rosentanzes inbrünstige Gebete.

Endlich schlug Inez die Augen auf. Die angewandte Anwesenheit der treuen Alten am ihrem Lager beruhigte sie. "Was ist geschehen, Juanita — mein Vater — ?"

"Ihm ist wohl," antwortete diese seltsam

Kirchenstuhl wegweisen will. Es sei die Pflicht des Meisters, vor Beginn des Gottesdienstes auf der Stelle zu sein, welche er nicht seinen Sitz anderweitig vergeben kann.

**Kassel.** Der Mechanicus Voos, der am 3. Oktober seine Geliebte, die Tochter eines hiesigen Kaufmanns, auf deren ausdrückliches Verlangen erschossen hat, wurde zu 4 Jahr Gefängnis verurteilt. Voos hatte sich selbst durch die Brust geschossen, ist aber wieder hergestellt.

### Die Ursachen schlechter Zahne.

Es weiß wohl jeder, welch eine Plage die Zahnschmerzen sind. Fragen wir aber, was die Ursache der häufigen Zahnschmerzen ist, dann bekommen wir immer nur die eine Antwort: schlechte Zahne. Aber was ist die Ursache der schlechten Zahne? Diese Frage verdient eine eingehendere Erörterung. Es kommt hier nicht in Betracht, ob ein kalter Lustig oder irgend eine starke Substanz u. dergl. den Zahnschmerz verursacht, sondern die Ursache selbst, woran die Entstehung der schlechten Zahne zurückzuführen ist.

Die Zahne selbst sind wichtige Hilfswaffen des Verdauungssystems.

Sind diese schlecht, dann ist nicht nur die Verdauung allein stigmatisiert, sondern das gesamte Darmsystem wird auch in Mitleidenschaft gezogen. Ich will nicht sagen, daß alle Magenabfälle und Leiden auf schlechte Zahne zurückzuführen sind, aber zu einem Teil tragen sie doch dazu bei. Alle, zahnlose Leute klagen oft über verdorbenen Magen, weil sie die feineren Speisen nicht mehr gehoben fassen können, sondern meist ganz hinunter schlungen müssen. Hieraus erscheint mir aber deutlich, wie wichtig die Zahne für das Verdauungsgeschäft sind. Wie aber verhält man sich im Alltagsleben gegen diese Zahnsache? Werden die Zahne geschont und gepflegt, wie es ihrer Wichtigkeit für das Gesamtbeingefüg entspricht? Sehen wir einmal an, was alles ihnen an Naturwidrigkeiten zugemutet wird! Die Speisen werden noch ziemlich heiß aufgetragen, aber ohne abzuwarten, bis sich diejenigen einigermaßen abgeschält haben, wird alles, als ob es eine Weite gäbe, so heiß wie möglich hinuntergeschluckt. Es hat fast den Anschein, als ob bei jeder Mahlzeit durch Zunge und Gebiß ganz genau der Verbraempunkt der Schleimhaut und die Sprengtemperatur für den Zahnmichels ermittelt werden sollte, so angenehmlich bemüht sich ein jeder, die Speise so heiß wie möglich dem Mundhohlen aufzuladen und sie hier zwischen Gaumen und Zahnen tanzen zu lassen. Und gerade in diesem verfehlten Verfahren haben wir die Ursache zu suchen, worauf die Versteigerung der schlechten Zahne zurückzuführen ist. Der freundliche Leser dieser Zeilen hat auch gewiß an sich selbst schon die Beobachtung gemacht, daß die Zahne des Oberleibers in der Regel eher dem Verfall entgegengehen, als die des Unterkiefers. Die Vermutung, die Erhaltung der Zahne des Unterkiefers habe ihre Ursache unter anderem in den chemischen Eigenschaften namentlich in der schwülen Altlastigkeit des mehr im Unterkieferbedien sich aufhaltenden Speichels, ist nicht unbegründet. Sie werden fast beständig vom Speichel umspült, aber den meisten Schutz bietet ihnen die Zunge. Geben wir uns einmal die kleine Mühe, den Weg eines Bissens in der Mundhöhle zu verfolgen, den wir zu heiß zu uns genommen, um einzuleben, daß die Verstärkung des Zahnmichels hauptsächlich am Oberkiefer ein mechanischer Sprengprozeß ist, der durch die unnatürlichen Wärmegegensätze innerhalb der Mundhöhle hervorgebracht wird. Der heiße Bissen wird zunächst auf dem Zungenrücken durch ein unwillkürliches Schnalzen und Vibrieren der Zungenmuskulatur geschaut; dabei stößt er an den Zahnen des Oberkiefers, wie die Billardkugel am Bandpolster, an und ab. Die Folge davon ist, daß die oberen Zahne die ersten sind, die mehr und mehr und zwar an ihren inneren, der Mundhöhle zugewandten Stanten zerklüftet werden und somit den Kindringen und Nachringen schmelzendlicher, hemischer Flüssigkeiten, wie Jucker, Säuren u. s. w., direkt ausgesetzt sind. Sobald aber der Zahnmichel angeschrägt ist, greift das Nebel mit großer Schnelligkeit um sich; denn der zerklüftete Zah-

ist jetzt auch äußerst schädlichen Einflüssen preisgegeben. Das einzige Verbengungsmittel, die schadhafte Zahne vor dem gänzlichen Verfall zu bewahren, ist sorgfältige Zahnpflege, nämlich östere Mundauspülungen und Bagen gleich nach jedem Essen. Vor allem aber darf man nie heiße, und muß stets in Ruhe und ohne Hoffnung essen und trinken. Das Auftragen heißer Speisen muß überhaupt streng gestraft werden, da das allgemeine moderne Zahntrottel mit all seinen gefundheitsgefährlichen Folgen hierauf zurückzuführen ist. Die Zahne selbst sind ein wichtiger Faktor des Verdauungsgeschäfts, indem sie mit Hilfe des Speichels die genossenen Speisen schon teilweise im Munde verdauen und somit den Magen die Arbeit erleichtern. Sie bedürfen deshalb mit Rücksicht auf unseren allgemeinen Gesundheitszustand eben so gut einer aufmerksamen und regelrechten Pflege, wie jedes andere wichtige Organ unseres Körpers. (Der Hausarzt.)

### Sehr beherzigenswerte Worte

bringt die Dezembernummer der "Modenzeitung". Wir lesen da u. a. folgendes: "Zu welchen Misständen die schon oft als wirtschaftlicher Schaden gekennzeichnete able Gewohnheit, die Begleichung der Rechnungen von Handwertern, kleinen Kauf- und Geschäftleuten, Schneiderinnen, Modistinnen, Kleidermacherinnen u. c. auf die lange Bank zu schieben, führen kann, wird durch den nachstehenden Hall über den berichtet und wird, charakteristisch beleuchtet. Ein Schneidermeister im Kreise N. überreichte am diesjährigen Johannit-Termin einem Großgrundbesitzer und Börßenden eines landwirtschaftlichen Vereins die durch wiederholte Stundung auf beinahe 1000 M. aufgelaufene Rechnung zur 'gefalligen' Vergleichung. Der Handwerker erhielt aber auch diesmal sein Geld nicht, sondern wurde einfach mit dem Bemerkten abgeföhrt: 'Das können Sie sich wohl denken, daß ich jetzt vor der Seite kein Geld habe, um Ihre Rechnung zu begleichen!' Und der Großgrundbesitzer, der einen solchen Bescheid gab, konnte sich den Luxus leisten, dem ältesten seiner Kinder ein Gut für 210 000 M. zu kaufen. Der Handwerker aber befindet sich in einer sehr prekären Situation; denn wollte er etwa den Rechtsweg beschreiten, um zu dem Seinen zu kommen, so würde er die Rundschaft des Großgrundbesitzers ohne Zweifel für immer verlieren."

Genauso geht es vielen Hunderten von Handwerkern und kleinen Geschäftleuten, die ihre Kinder voller unbegahpter Kosten haben, weil verschiedene Leute — es müssen nicht immer Großgrundbesitzer sein — aus vornehmer Nachlässigkeit nicht zum Zahnen kommen, oder aber ihre Kapitalien in den Banken und Sparländern ihnen tragen lassen, indem sie der arme Teufel, der sich wiederholt zu mahnen nicht erfüllt, sich mit geliehenen Geldern behilft und Jungen zahlt, die seine Schulden einstecken oder auch schuldig bleibt und Handel und Wandel ins Stroh bringt. Ganz betrübend ist es, daß Leute dem Handwerker die sauer verdienten paar Groschen schuldig bleiben; da liefert der Schneider für die ganze Familie die Kleidung, hat sich recht leicht, die Arbeit am Freitag fertig zu stellen, um sich den Arbeitslohn für seine Gehilfen zu sichern; man nimmt ihm die Arbeit ab, probiert sie, findet sie gut und sagt ihm, er soll nächstens die Rechnung schicken. Der Meister steht betroffen da, entsezt sich ägernd und weiß nicht, woher er am nächsten Tage zu leben nimmt, aber er darf nichts reden, denn es ist ja so Ende und man schweigt, um sich seine Kundischaft zu erhalten. Thut er's nicht, thut's ein anderer. Wer Arbeit haben will — so heißt es — muß sich diesen Umgang gefallen lassen. Es wäre ja, wenn auch nicht verzweifelt, so doch begreiflich, daß Leute dem Handwerker den Lohn schuldig bleiben, daß sie aber schuldig bleiben, obwohl sie ganz gut in der Lage wären zu zahlen und ohne den Handwerker früher zu tragen, ob er auch in der Lage ist, ihnen Arbeit zu gewähren, bzw. ob er den Kreis gewähren will, das ist, streng genommen, unverzüglich. Gerade das bessere Publikum, das gut und gern zahlen kann, läßt den Gewerbetreibenden häufig

unzählige Male um sein Geld laufen. Selbst ist dies meist Gedankenlosigkeit. Würden es viele unterlassen, wenn sie wüßten, daß der Gewerbetreibende dadurch oft in die unvorstellbare Verlegenheit gerät, daß er selbst durch zu Grunde gehen kann.

### Gartenarbeiten im Dezember.

**Blumengärten:** Bei günstigem Wetter und offenem Boden wird gedüngt, gestutzt, geärgert. Man sieht Stoppelbauten auf oder um, bedt empfindlich Freilandpflanzen oder verstärkt diese Decke. Verbieten Schnee und Eis das Arbeiten im Freien, so reinige man die gesammelten Samenreien, schneide Nummernholzer u. c. Besondere Aufmerksamkeit verlangen die Überwinterungsräume, denn Reinlichkeit, Lüften bei warmem Wetter und vorsichtiges Begehen sind die Grundbedingungen für eine gesunde Überwinterung der Pflanzen. Bei offenem Wetter ist ein Räumen der Frühbelebäten unbedingt erforderlich.

**Zimmergärtner:** Die Zimmerpflanzen sind vorsichtig und nur mit warmem Wasser zu begießen, vor Zug und starke Temperaturen zu schützen. Ein Reinigen der Blätter von Staub, mittels weichem Schwamm und warmem Wasser, sollte jede Woche einmal vorgenommen werden. Die zuerst eingestanzten Blumenzwiebeln, aber auch Kamelien und Azaleen, können an heller Stelle des geheizten Zimmers zum Treiben angezettelt werden. Hyazinthen auf Gläsern stellen man nicht zu warm, am besten zwischen die Doppelfenster des Wohnzimmers, sie entwickeln sich zwar hier nicht allzu schnell, aber um so vollkommen. Bei kalte öftne man die inneren Flügel etwas, bei starkem Frost schneide man die Gläser ganz ins Zimmer.

**Gemüsegärten:** Düngen, Graben und Räulen sind möglichst bald zu vollenden, denn mürbe gefrorene Erde ist doppelt fruchtbar. Die eingedolten Gemüse reinige man, soweit möglich, von absterbenden, faulenden Blättern und lässe bei warmem Wetter genügend. Daselbe gilt von den zu überwinternden Gemüsepflanzen, die man vor allen Dingen auch vor den Angriffen der Mäuse sicher stelle. Bei offenem Wetter räume man die Mistbelebäten, richte überhaupt alles für die im nächsten Monat beginnende Erntezeit vor.

**Ostgärtner:** Neben und Pflanzen sind sofort zu räumen, das Pflanzen der Bäume wird möglichst rasch beendet, das Ausdünen und Verjüngen kann vorgenommen werden. Beerenobstpflanzen sind zu düngen und umzugraben, junge Bäume neu anzubinden und gegen Haftrast zu schützen. Auch in diesem Jahre hält das Winterobst nicht genügend und darum sei die Revision der Obstlager eine recht sorgfältige.

### Huntes Allerlei.

**Gemüthlich.** Richter: "Deugnen Sie doch den Einbruch nicht, Angestellter; schließlich wollen Sie noch behaupten, Sie hätten einen Doppelgänger!" — Angestellter: "Wenn ich wüßte, daß die Herren mir das glauben würden!"

**Nache.** Die Wirtschafterin des Sekretärs F. ist fündig, weil sich Herr F. mit einem reichen, aber alten und hässlichen Fräulein verheiraten will. Als das Ehepaar von der Hochzeitsreise zurückkommt, liest es folgendes Transparenz über der Thür anstatt des üblichen "Willkommen": "Schmäde dein Heim!"

**Servit.** Durchlaucht: "Ach, ein ganz superber Anblick so ein Sonnenuntergang..." — Kammerdiener: "Sonne thut nur ihre Schuldig, sich vor Durchlaucht zu neigen."

**Kindlich.** Lieschen: "Mama! Mama! Komm' schnell mal in die Küche!" — Mama: "Was ist denn los, Lieschen?" — Lieschen: "O Mama, in der Küche läuft eine Maus herum, und die arme Maus ist dort ganz allein."

**Ein Musterknabe.** Direktor: "Ich muß Sie bitten, Ihren Sohn aus der Schule zu nehmen; er verdächtigt mir die ganze Klasse, die Jungen sind ohnehin zu Abschreitungen geneigt." — Vater (gemäßlich-bekümmert): "Kennen Sie denn den Bengel nicht als abschreckendes Beispiel behalten?"

Sonderling den Menschen persönlich kaum nahe getreten war, so redeten seine Werke desto mehr zu ihren Herzen, und man trug nur eine Schuld der Dankbarkeit ab, indem man ihren Schöpfer noch im Tode ehrt.

Dann war die Stille in dem ruhigen, abseits gelegenen Künstlerhaus eine tiefer geworden denn je. Der erste wilde Schmerz der verworfenen Tochter hatte sich allmählich zu einer sanften Ergebung gewandelt. Sie hing nicht müde Klagen nach, ihre starke Seele wußte, daß sie nicht müdig trauern durfte, sondern das Leben in jener edlen, würdigen Weise tragen mußte, auf die ihr Talent sie hinwies.

Des Professors Anreben, mit Juanita in seinem geräumigen Hause zu wohnen, lehnte sie freudlich ab.

"In einigen Monaten gehen wir nach Spanien, lieber Onkel," sagte sie sanft. "Du weißt, der Nachlass meines teuren Vaters gestattet mir, den Wohnort nach meiner Neigung zu wählen. Es treibt mich mächtig, die heimliche Mutter aufzufinden, und auch Juanita ist glücklich, nur dorthin zurückzuschreiten zu dürfen. Bis dahin möchte ich aber mein Atelier mit einer Arbeit beschäftigen, aus der allein ich Trost schöpfen kann. Ihre Vollendung ist's auch, die mich einstweilen hier noch zurückhält. Könnte mir du dich entschließen, später mit uns zu ziehen, so wäre das eine herzliche Freude," schloß sie bittend.

"Einen alten, knorrigen Stamm soll man nicht mehr verpflanzen, Kind, und zum Riesebegleiter tanze ich erst recht nicht mehr," ant-

wortete er trübe. "Ich siehe einmal an der Scholle, die mich geboren. Nur meine Segenswürde können mit dir gehen, und im übrigen müssen deine lieben Briefe den einsamen Alten trösten."

Auch Komtesse Andys stürmische Bitte, fortan bei ihr zu leben, durfte Inez nicht als Wohlthat betrachten, sondern als eine ernste Gefahr ausdrücken.

Dagegen konnte sie sich nicht wohl Andys dringendem Verlangen, die begonnene Bliste zu vollenden, entziehen. Doch stellte sie die Bedingung, daß die Komtesse ohne jede Begleitung zu ihr käme, und Andy, ihre Trauer erend, fügte sich.

Trotzdem ersparte ihr das Schicksal nicht ein

Wiedersehen mit dem Grafen, wenngleich sie auf

alle Weise ein solches zu vermeiden gewußt und

selbst Haralds Kondolenzbesuch nicht ange-

nommen hatte. Am Grabe ihres Vaters war es, da er ihr eines Tages gegenüberstand mit der bangen Frage: "Haben Sie auch jetzt noch den Mut, bei Ihrer Weigerung zu beharren?"

"Ahnen Sie nicht, wie ich mich verzehre in der Sehnsucht, Ihnen ein trautes Heim zu be-

reiten?"

Wie auch ihr einsames Herz heiß nach dem

seinen verlangte, sie wußte, daß es keinen an-

deren Weg zu ihm gab, als über ein gebrochenes

Wort, und das war ihr nun einmal ein unüber-

windliches Hindernis.

Wie auch ihr einsames Herz heiß nach dem

seinen verlangte, sie wußte, daß es keinen an-

deren Weg zu ihm gab, als über ein gebrochenes

Wort, und das war ihr nun einmal ein unüber-

windliches Hindernis.

Vopathischer Verein.  
Sonntag, den 9. Dezember abends  
5 Uhr

Monatsversammlung

und Neuwahl. Die Mitglieder werden er-  
sucht, bei dieser letzten Jahresversammlung die  
noch rückständigen Steuern zu entrichten.

Frauenverein-Bretnig

Donnerstag den 6. Dezbr. abends 8 Uhr im  
Gasthof zum Anker.

Nad Fahrerklub Großröhrsdorf.

Morgen Donnerstag 1/29 Uhr

Verjammung

im Gasthof zum grünen Baum. D. V.

Gasthof zur Rose.

Morgen Donnerstag

Schlachtfest,

vormittags Weißfleisch, abends Schweinsknö-  
chel mit Sauerkraut, wo zu ergeben einladel  
**Bernhard Mattia.**

Heute Mittwoch  
Schlachtfest,

vormittags Weißfleisch,  
abends Schweinsknöchel  
mit Sauerkraut, wo zu er-  
geben einladel  
**Ernst Ningel,**  
Hauswalle.

Handschuhe

in verschiedenen Qualitäten,  
als **Krimmer** und **Trikot** mit Leberbesatz,

Wildleder und Glacee

mit Pelzflitter.

Trikots- und Strickhandschuhe

in allen Größen verlaufen zu äußerst billigen  
Preisen

**Minna Schäfer,**

Pulsnitz, Ohornerstraße 133.

Grosses Stoff-Lager.

Joh. Eichler,

Schneidermeister.

**Pulsnitz**,  
326 Langestrasse 326,

empfiehlt ein großes Lager

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe

als: **Winter-Ueberzieher**, groß mit Futter von 14 Mtr an, **Anzüge, Mantel, Hosen, Westen, Jacken** &c. zu denkbar billigsten Preisen.

NB. Garantiert

neue Bettfedern

von 1,40 M. an und fertige Betten.

D. O.

Grosse Auswahl.

Rommenden Freitag früh 9 Uhr wird bei mir ein fettes  
Schwein verpfundet.

**Gustav Koch,**  
Gutsbes. Mitteldorf.

Eine Wagenlatern ist auf dem Haus-  
walde-Frankenthaler Wege gefunden worden.  
Abzuholen Brauerei Frankenthal.

Bildbauerei- und Steinmetz-Geschäft

**Wilhelm Rietschel.**  
Größtes Lager in Radeberg und Umgegend.  
Pillnitzerstrasse 38.



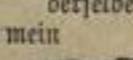
Ferner halte ich dem bauenden Publikum mein  
**Steinmeß-Lager**  
bestens empfohlen.

Große  
reichhaltige Auswahl

von  
Grabdenkmäler

in allen Gesteinarten  
sowie  
Erneuerungen

derselben.



Art.

Garantiert guten Siz.

Die größte

Auswahl

bietet das

Konfektions-, Manufaktur-  
und Modewaren-Geschäft

von

**Ferd.**  
**Rölein**

in Großröhrsdorf.

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,

Nevezicher, Kaiser-mantel, Havelock, Juppen,  
Mäntel, Capes, Jackatts, Kindermäntel  
Pelz-Mäntel, Schulterkragen, Trifotällen, Taillentücher, Kopftücher, Kapotten, Hauben,  
Mützen, Shawls,

Unterröcke, Korsetts, Hosen für Frauen, Mädchen  
Unteranzüge, Normal-Hemden und Unterhosen in 1/4, 1/2 und 1/1 Wolle,

fertige Borthenthemen für Männer, Frauen und Kinder  
Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Tischdecken, Kommodendecken, Bettdecken,

Sofadecken, Reisedecken, Schlafdecken,

Pferdedecken, Bett- und Pult-Vorlagen, Cocosabstreicher,  
Cocosläufer, Teppiche.

Neuheiten

in schwarzen und bunten Kleiderstoffen, Ballstoffen, Seide und Sammete.

Lamas,

Negligé- und Hemdenbarchent,

Bettzeug und Leinwand.

Große Auswahl

Tischtüchern, Handtüchern, Servietten, Taschentüchern,  
Krawatten, Schlippen, Vorhendchen,

Seidenen Tüchern.

Hüte,

Mützen,

Schirme,

Stöcke.

**Ferdinand Rösen,**

Großröhrsdorf.

Die Böttcherei

**Gustav Hörnig, Bretnig Nr. 104**

hält ihr Lager

fertiger Böttcherwaren

den geehrten Bewohnern von Bretnig, Hauswalle und Umgegend bestens empfohlen.  
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich von jetzt an sämtliche Waren billiger als meine Konkurrenz zu liefern im stande bin.

Bei Lieferung ganzer Ausstattungen bedeutende Preis-Ermäßigung.  
Empfiehlt außerdem noch **Hacke-** und **Wiegeböcke**, sowie **Buttermaschinen** aller

Hochachtungswert.

**Gustav Hörnig, Böttchermeister.**

**Max Hörnig,**

Schneidermeister.

Bretnig, Nr. 69 (nahe der Rose),

empfiehlt sich zur Anfertigung von eleganter

Herren- und Knaben-Garderobe.

Billigste Preise.

Herren-Jacquots von 14 M. an,  
Herrenpaletots von 22 M. an,  
Juppen von 14 M. an.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Hierzu 1 Inseraten-Beilage.

Freitag und Sonnabend werden

2 fette Schweine

verpfundet a Pfd. 60 Pf. Freitag Nach-  
mittag 4 Uhr frische Blut-, Leber- und Grispe-  
wurst.

**G. Zimmermann.**

Zur gesälligen Beichtung!

Unterzeichneter findet sich pflichtgemäß notwendigerweise veranlaßt, hiermit dafür zu warnen, der unter Zustandsvorschrift stehenden ledigen Auguste Thekla Emma Kunath aus Niedersteina, gegenwärtig hierorts im Dienst, ohne seine Einwilligung irgend etwas zu borgen, da im Nachbeachtungsfalle für Bahlung nicht aufgekommen wird.

Desgleichen wird davor gewarnt, Geschenke irgend welcher Art von selbiger anzunehmen, da dieselben als nichtig erklärt und nach Befinden entsprechende Entschädigung gefordert werden wird.

Die Kunath genießt übrigens das Lob ihrer Dienstherren als eine fleissige, willige und tüchtige Arbeiterin, fann aber trotz aller Maßnahmen leichtfertiges Borgen und dazu leichtfertiges Verschenken nicht lassen; dies ist die Ursache dieser Maßnahme.

Nebrigens wird auf die Königl. amtsgerichtliche Bekanntmachung vom 14. Februar 1893 verwiesen.

Bretnig am 1. Dezember 1894.

Mit ergebenster Hochachtung als Zustands-  
vormund: **Ad. Ferdinand Schöne,**  
Bretnig Nr. 61.

Schulterkragen,

Taillen-Tücher,

Taillen-Shawls,

Seelenwärmer

als Neuheit,

Kapotten

(hochfeine Dessins) für Erwachsene und Kinder  
find zu haben in bekannt großer Auswahl  
bei **Minna Schäfer,**  
Pulsnitz, Ohornerstraße 133.



Sämtliche Streich-, Schlag-  
Bessing- u. Holzbläsiinstrumente,  
Sich- und Mundharmonikas,

Zithern

empfiehlt

**Edmund Paulus,**

Markneukirchen i. S. Nr. 295.

Preislisten an Jedermann umsonst und frei.

**Rotfeuer,**

Grünefeuer, Bengalische Fackeln, Bengalische  
Zündholzer, Magnesiumdraht empfiehlt die  
Mohren-Drogerie von **Felix Herbers,**  
Pulsnitz.

Beilage zu Nr. 97 des „Allgemeinen Anzeigers.“

Liquidations-

# Ausverkauf.

## Brückner & Co.

Dresdner  
Konkurrenz-  
Gesellschaft.

Moritzstr. 1  
I. Etg.  
Ecke Neumarkt.

### Anzüge Sacco-Form 1- und 2reihig,

früherer Preis 15, 25, 35—60 M. jetzt 8, 13, 30—40 M.  
Anzüge, Rock-, Gehrock- und Frack-Form,

früherer Preis 35, 40, 45—65 M. jetzt 22, 25, 28—45 M.

### Anzüge für Burschen von 12 bis 18 Jahren

früherer Preis 10, 15, 25—40 M. jetzt 5, 8, 13—25 M.

Anzüge für Knaben von 2 bis 9 Jahren

früherer Preis 3, 5, 7—15 M. jetzt 1,50, 3, 4—8 M.

Hosen für Herren und Burschen,

früherer Preis 3, 5, 8—20 M. jetzt 1,50, 3, 5—11 M.

Paleots für Herren 1- und 2reihig,

früherer Preis 12, 15, 25—70 M. jetzt 7, 8, 13—48 M.

### Paletots für Knaben und Burschen,

früherer Preis 5, 7, 12—35 M. jetzt 2,50, 4, 7—22 M.

Mäntel mit Pelerinen für Herren,

früherer Preis 20, 25, 30—65 M. jetzt 12, 18, 28—42 M.

### Mäntel mit Pelerinen für Knaben

früherer Preis 4, 6, 10—40 M. jetzt 2, 3, 6—22 M.

Zoppen für Herren mit Wollfutter,

früherer Preis 6, 10, 15—25 M. jetzt 3, 5, 8—14 M.

Zoppen für Burschen und Knaben,

früherer Preis 5, 8, 10—12 M. jetzt 3, 5, 6—7 M.

Schlafröcke noch 120 Stück,

früherer Preis 14, 20, 25—45 M. jetzt 7, 10, 13—28 M.

### !! Capisserie !!

### Weihnachts-Arbeiten

als:  
**Tischläufer** aus Filz, Leinen- und  
Gangrechtsstoffen.

Angefertigte Läufer und Decken,  
überhandtücher in weiß und grau,

Klammerschürzen, Klammerbeutel, Mangeldecken und  
Wandschoner, sowie

Krabatten-, Krägen-, Manschetten-, und Handschuh-Kästen  
in verschiedenen Qualitäten und Ausführungen,  
Schablonen, Postkartenständer, Taschen, Cigarrenlampen  
u. s. w.

Reizende Neuheiten in

Bürstentaschen, Journalhalter,  
Schreibmappen, Schreibunterlagen,

Pompadours

auf Canoas, Teppiche, Stoffen, Schuhe und Pantoffeln, auch auf Tuch  
gezeichnet.

**Hosenträger und Turngürtel.**

Ballschuh-, Schlittschuh- und Bestecktaschen,  
Reiseaccessoires, Aschebecher, Tintenwischer, Nadelkissen, Markenkästchen,  
Taschentuch-Sachet, Uhrgehäuse etc.

**Haussegen** von 30 Pf. an,

Drahtgestelle und dazu passende Häkelgarne.

Stick- und Häkelmaterial,

in bekannt großer Auswahl findet man nur im

**Minna Schäfe Pulsnitz,**  
Ohornerstrasse 133.

Zur bevorstehenden Winter-Saison empfiehlt meine

**Färberei und Wäsche rei**

zum Auf- und Umsäubern aller Arten Kleiderstoffe, Überzicher, Paleots,  
Mäntel, wollene Tücher, Möbelstoffe und anderes mehr einer genügenden Beachtung

Robert Schöne, Großerhörsdorf, am Mittelgallhof.

Annahmestelle für Preßnig und Umgeg. bei Herrn Dr. Grundmann, Breitnig 54b

**Beste Oberschlesische Steinkohlen**

und frisch gebrannter

**Görlitzer Walf**

ist angekommen und empfiehlt billig

**A. Ahmann,**  
Niederlagen Bahnhof Großerhörsdorf.

Mark 244,71  
ausgefallene Modelle der  
bering auf den Schulmacher  
und Hausbesitzer  
**Gustav Knobloch**  
in Breitnig, soll an jedem annehmbaren  
baren Preise abgeben werden.  
**Arthur Grimmel,**  
Edelstein  
Dresden.

Mark 230,37  
ausgefallene Förderung auf  
Schuhmacher und Haus-  
besitzer  
**Gustav Knobloch**  
in Breitnig für jeden annehmbaren  
Preis zu verkaufen. Offerten  
an mich direkt.  
**Arthur Grimmel,**  
Schuhfabrik  
Dresden.

### Jugendverein!

Sonntag den 9. Dez. nachmittags um  
5 Uhr

### Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht d. V.

### Aufgepaßt!

Wenn du an einem schönen Tage,  
D' Freund nach Winterkleidung laufst,  
So achte d'r auf was ich dir sage,  
Dass du nicht reinfällst, wenn du laufst.

Wenn auch ein märchenhafter Name  
Auf manchem Interat erscheint,

Es ist dies Rumpiz und Reklame  
Um Kunden an- und auszuziehn'.

D' rum suche dir die richtige Quelle,  
Und zwar recht bald, es wird schon fühl;

Bist du ein Säckje, so sei helle,  
Nur „Goldene Eins“ sei dann dein Ziel.

### Jetzt im Ausverkauf:

Herren-Paleots nur von M. 7 an, Herren-  
Paleots, prima mit von M. 14 an, Havelods

und Ulster nur von M. 11 an, Herren-Anzüge  
nur von M. 7,75 an, Herren-Anzüge, prima  
nur von M. 12 an, Herren-Hosen nur von M. 1,25

an, Herren-Hosen, prima nur von M. 4 an,  
Herren-Jaquettes nur von M. 5 an, Burjhosen,  
Anzüge nur von M. 5,25 an, Knaben-Anzüge

nur von M. 2,50 an, Konfirmanden-Anzüge  
nur von M. 6,50 an, Konfirmanden-Anzüge  
prima nur von M. 10 an.

### Billigste und reellste Einkaufsstätte

Dessdens.

### Goldene Eins

1. und 2. | Schloss-Straße | 1. und 2.  
Etage | Etage | Etage | Etage |

Ecke Altmarkt.

Alle Kinder des Ortes werden geladen,

Glückspakete a 5 oder 10 Pf., die reizen

den Zeitvertreib bieten, zu kaufen bei

G. A. Boden.

### Hastgeschügel

je 91,2 Pf. netto, als Gänse, Enten oder  
Poularden frisch geschlachtet, trocken gerupft  
und ausgenommen, alles speziell a M. 5,50.

**M. Andermann**

in Monasteryska (Österreich).

### Hans- und Küchen-Artikel,

als:

### emailliertes Koch- u. Bratgeschirr,

Raffemühlen,

Raffeeröster,

Reibemäschinen,

Reibeisen,

Küchenwaagen,

Plättigoden,

Spiritusföcher,

Brotkäpfeln,

Raffee- und Zuder-

büchsen,

Salz- u. Weihmäthen,

Gewürzschrankchen,

Küchenrahmen,

Stützenhalter,

Kaffeesatzhalter,

Quirlgesetze,

Quirl,

Kartoffelstampfer,

Kartoffeleicher,

Kleiderleisten,

u. s. w.

bringt in empfehlende Erinnerung

### G. A. Boden.

### Taschenuhren,

Regulatoren, Wand- und Weckeruhren, Uhr-  
und Taschenuhren, Medaillons, Kreuze, Ringe,  
Broşen, Ohrringe, sowie Brillen, Klemmer,  
Barometer und Thermometer empfiehlt billig  
Großerhörsdorf. **G. A. Boden.**

# **Schuhfabrik von Arthur Grimmel, Dresden-N., Böhmischedstr. 4, zunächst der Alaustr. Löbau, Reichewitzerstraße 10.**

**Einzel-Verkauf  
von Schuhwaren ohne Konkurrenz!  
Meine Ware ist billig, elegant, solid und dauerhaft,**

darum sollte Ledermann es einmal versuchen, sich fertige

## **Schuhwaren**

bei mir zu kaufen. Offeriere wie folgt ohne Konkurrenz in Preis und Güte:

**Herren-Schaftstiefel Paar 6.75 bis 7.75 Mark.**

**- lange Stiefel - 12.50 - 15.00 -**

**- Zugstiefel - 6. - 11. - -**

**- Halbschuhe - 5.50 - 7.75 - -**

**Damen-Zugstiefel Paar 4.25 bis 9. - Mark.**

**- Knopfstiefel - 6. - 10.50 - -**

**- Halbschuhe mit Zug und zum Schnüren - 4. - 8.50 - -**

**- Hausschuhe - 3.50 - 4.50 - -**

**- Ballenschuhe - 3. - 5. - -**

**Kinder-Stiefel Paar 2.50 bis 4.75 Mark.**

**Kinder-Schuhe von 50 Pfg. an.**

**Gummi-, Silz- und Holzschuhe enorm billig.**

**==== Ein Versuch lohnt!! =====**

## **Reparaturen-Preise:**

**Herren-Sohlen und Absätze Prima Leder 1 Paar 2.30 Mark.**

**Damen - - - - - 1.60 - -**

**Kinder - - - - - 0.60 - -**

## **Export nach allen Ländern.**

**S. P. Nach Angabe der Fußlänge sende ich auf Wunsch die Ware gegen Nachnahme, nicht passendes wird bereitwillig zurückgenommen.**

Druck von A. Schurig, Bautzen.